

Kreisblatt

für den Kreis Malmédy.

St. Vith, Samstag den 4. September

1880.

Insertionsgebühren für die Aspalthe Gar-
mond-Zeile oder deren Raum 10 R.-Pfg.
Briefe werden portofrei erbeten.
Anträge von gemeinnützigem Interesse werden
jederzeit dankbarst angenommen.
Redaktion, Druck und Verlag
von J. Doepgen in St. Vith.
Agentur für Malmédy und Umgegend:
H. Dragard-Pietkin in Malmédy.

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmédy“
erscheint wöchentlich zweimal und wird
mittwochs und samstags ausgegeben.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten
und in der Expedition dieses Blattes ent-
nommen. — Der Abonnements-
preis beträgt pro Quartal 1 Mark; durch
die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig aus-
schließlich der Bestellgebühren.

Nr. 71.

Berlin, 1. Sept. Das „Armee-Verordnungs-
blatt“ veröffentlicht folgende Ansprache Sr. Majestät
des Kaisers:

Soldaten des Deutschen Heeres!

Es ist Mir heute ein tief empfundenes Bedürfnis,
Mith mit Euch in der Feier des Tages zu vereinigen,
an welchem vor zehn Jahren des allmächtigen Gottes
Gnade den deutschen Waffen einen der glorreichsten
Siege der Weltgeschichte verliehen hat.

Ich rufe Denen, welche in jener Zeit schon der
Armee angehörten, die ernstesten Empfindungen in die
Erinnerung zurück, mit denen wir in diesen Krieg gegen
eine uns in ihren ausgezeichneten Eigenschaften bekannte
Armee gingen, ebenso aber auch die allgemeine Be-
geisterung und das erhebende Gefühl, daß alle deutschen
Fürsten und Völker eng verbunden für die Ehre des
deutschen Vaterlandes eintraten.

Ich erinnere an die ersten Tage hanger Erwartung,
auf die bald folgenden Siegesnachrichten, an Weissen-
burg, Wörth, Spichern, an die Tage vor Metz, an
Bannout und wie endlich dann bei Sedan die Ent-
scheidung in einer unsere kühnsten Hoffnungen und
größten Erwartungen weit übertreffenden Weise fiel.

Ich erinnere auch mit wärmstem Dankgefühl an
die hochverdienten Männer, welche Euch in jener
Kampfeszeit geführt haben, und Ich erinnere endlich an
die schweren, schmerzlich betrauernten Opfer, mit denen
wir unsere Siege erkämpften.

Es war eine große Zeit, die wir vor zehn Jahren
durchlebt haben; die Erinnerung an sie läßt unser aller
Herzen bis zum letzten Athemzuge hoch schlagen, und
sie wird noch unsere späteren Nachkommen mit Stolz
auf die Thaten ihrer Vorfahren erfüllen.

Wie in Mir die Gefühle des tiefsten Dankes für
des göttlichen Gottes Gnade und der höchsten Anerkennung
— insbesondere für Alle, die in dieser Zeit mit Rath
und That hervorgetreten sind — leben, das habe Ich
oft ausgesprochen, und Ihr kennt das Herz Eures Kaisers
genug, um zu wissen, daß diese Gefühle in Mir die-

selben bleiben werden, so lange Gott Mir das Leben
läßt, und daß Mein letzter Gedanke noch ein Segens-
wunsch für die Armee sein wird.

Möge die Armee aber in dem Bewußtsein des
Dankes und der warmen Liebe ihres Kaisers, wie in
ihrem gerechten Stolz auf ihre großen Erfolge vor zehn
Jahren auch immer dessen eingedenk sein, daß sie nur
dann große Erfolge erringen kann, wenn sie ein Muster-
bild für die Erfüllung aller Anforderungen der Ehre
und der Pflicht ist, wenn sie unter allen Umständen sich
die strengste Disziplin erhält, wenn der Fleiß in der
Vorbildung für den Krieg nie ermüdet und wenn auch
das Geringste nicht mißachtet wird, um der Ausbildung
ein festes und sicheres Fundament zu geben.

Mögen diese Meine Worte jederzeit volle Beherzigung
finden — auch wenn Ich nicht mehr sein werde —
dann wird das Deutsche Heer in künftigen Zeiten schweren
Ernstes, die Gott noch lange von uns fern halten möge,
jederzeit so wie vor zehn Jahren der feste Hort des
Vaterlandes sein.

Schloß Babelsberg, den 1. September 1880.

Wilhelm.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Herbstferien in sämtlichen Ele-
mentarschulen des Kreises Malmédy ausschließlich der
Stadtsection Malmédy werden hiermit für die Zeit
vom 27. September bis einschließlich 24.
October festgesetzt.

Malmédy, den 20. August 1880.

Der königliche Landrath,
Fhr. von der Heydt.

Nr. 5941. I. Ang.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Verwechslungen zwischen den
staatlichen Bau-Beamten (Kreisbauinspektoren etc.) und
den von den Kreisverwaltungen angestellten leitenden
Kreisbaubeamten bestimmen wir hierdurch unter Ab-
änderung der Verfügung des mitunterzeichneten Ministers

des Innern vom 7. November 1878 — Min.-Bl.
für 1879 Seite 2 — daß den seitens der Kreisver-
waltungen angestellten Kreisbaubeamten fortan ausschließlich
der Titel Kreis-Baumeister beigelegt werden darf.
Berlin, den 4. August 1880.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten. Der Minister des Innern.

Bekanntmachung.

Das in Altona verbreitete Flugblatt, betitelt: „An
die Arbeiter Altonas“, in welchem vom sozialdemokra-
tischen Standpunkte aus von der Beteiligung an der
Sedan-Feier abgemahnt wird, ist auf Grund der §§ 10
und 11 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Ver-
strebungen der Sozialdemokratie vom 21. Oktober 1878
von uns verboten worden.

Schleswig, den 31. August 1880.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.
Rosen.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Aug. Beide Kaiserliche Majestäten
und Ihre Kaiserliche und königliche Hoheit die Kron-
prinzessin empfingen vorgestern den Fürsten und die
Fürstin von Rumänien im königlichen Stadtschloß zu
Potsdam und brachten den Abend daselbst zu. Gestern
wohnten Beide Kaiserliche Majestäten mit der Fürstin
von Rumänien dem Gottesdienste in der Friedenskirche
bei und empfingen den Besuch Ihrer königlichen Ho-
heiten des Herzogs und der Herzogin von Connaught,
sowie Ihrer königlichen Hoheit der verwitweten Prin-
zessin Heinrich der Niederlande. Das Familienbinder
sand auf Schloß Babelsberg statt.

— 31. Aug. Se. Majestät der Kaiser wohnten
am 28. d. M. den Truppenübungen auf dem Tempel-
hofer Felde bei und begaben sich nachher nach
Schloß Babelsberg zurück. Abends empfingen Se.
Majestät den Fürsten und die Fürstin von Rumänien
im Stadtschloß zu Potsdam. Am Sonntag besuchten
Se. Majestät den Gottesdienst in der Friedenskirche und
hatten darauf eine Besprechung mit dem Reichskanzler
Fürsten von Bismarck.

— Aus Anlaß des Jubiläums der Wittelsbacher
Dynastie haben Se. Majestät der Kaiser an Se.
Majestät den König von Bayern ein Telegramm fol-
genden Inhalts gerichtet:

„Ew. Majestät feiern heute einen zweifachen Erinne-
rungstag, den Ihrer Geburt und den siebenhundert-

Die Schlacht bei Wörth.

Erzählung eines französischen Soldaten.

(Schluß.)

Wir kommen in die Nähe von Tröschweiler, aber
der Ort ist von preussischen Tirailleurs besetzt und der
Rückzug nach dieser Seite hin abgeschnitten. Wir wer-
fen uns abermals in den Wald, und Jeder sucht für
sich sein Heil in der Flucht. Bald sehe ich mich allein
und gehe eine halbe Stunde auf das Gradewohl durch
das Gebüsch. Da erblicke ich durch die Zweige ein
Pferd ohne Reiter. Vorsichtig nähere ich mich und
sehe, wie der Reiter todt am Boden liegt, die Zügel
des Thieres noch in der erstarrten Hand. Ich entwinde
dem Todten die Zügel und schwinde mich in den Sat-
tel, dem Pferde die Auffindung eines Ausweges über-
lassend. Bald gelange ich an den Rand des Schützels
und sehe freies Feld vor mir. Ich gebe meinem Pferd
die Sporen und laufe im Galopp dahin, aber von links
und rechts pfeifen mir die Kugeln um die Ohren.
Glücklicherweise trifft mich keine, und unverletzt erreiche
ich einen Trupp Rothhosen, der, die Fahne in seiner
Mitte, sich langsam zurückzieht: es sind nur etwa 100
Mann, der Rest des ersten Zuvauers-Regiments. Der
Feind folgt uns hart auf dem Fuße; die Höhen bedecken
sich mit seinen Tirailleurs und seinen Geschützen.

Ich wende mich nach Reichshausen hin, das von den
preussischen Kugeln überschüttet wird; zu meiner Rechten
bewegt sich, quer über das Feld und mitten im heftig-

sten Feuer, ein zahlreicher Reitertrupp: es ist Marschall
Mac Mahon mit seiner Escorte. Die Truppen ergie-
ßen sich in Schaaren in das Dorf; viele der Flüchtlinge
halten einen Augenblick an und erbitten von den Be-
wohnern, auf deren Gesichtern sich Angst und Schrecken
malen, und die hastig ihre Habe auf Wagen und Kar-
ren laden, ein Stück Brod oder einen Schluck Wein.

Mit Mühe winde ich mich durch das Dorf, aber
auf der Landstraße herrscht nicht geringere Verwirrung.
Umgeworfene Kanonen mit zerbrochenen Rädern und
zertrümmerte Wagen versperren den Weg. Dunt durch
einander bewegen sich Fußsoldaten und Cavalleristen
daher; man geht oder reitet weniger, als daß man von
den Nachfolgenden geschoben wird. Wohin soll der Zug
der Flüchtigen sich wenden? Die Einen meinen, nach
Blisch, die Andern rufen, nach Zabern. Da kommen
ein paar Escadrons Cavallerie hinter uns her, im vollen
Trabe, so daß die Fußgänger genöthigt sind, eilends von
der Straße auf das Ackerland zu springen. Mich treibt
dieser Sturmwind mit sich fort, und ich mache drei
oder vier Kilometer im Galopp mit; aber ich bin kein
sonderlicher Reiter und kann bald nicht mehr mit fort.
So werfe ich mich denn auf einen Seitenweg.

Zwei, drei Dörfer, die von ihren Bewohnern ver-
lassen sind, passire ich, indeß die Nacht hereinbricht.
In einem vierten Dorfe endlich finde ich das Wirths-
haus offen und die Leute darin. Ich sterbe vor Hunger
und Durst und halte an. Der Wirth gibt mir ein
Glas Wein und ein Stück Brod und meinem Thiere

ein paar Hände voll Hafer. Bezahlung lehnt er ab
und leitet mich sogar noch auf den rechten Weg nach
Zabern. Die Landstraße finde ich wieder voll von
Flüchtlingen, von denen ein Theil, von der Anstrengung
erschöpft, sich am Wege niedergeworfen hat. Gefangen-
schaft oder Tod muß ihr Loos gewesen sein.

In tief schwarzer Nacht reite ich weiter dahin;
sieben bis acht Meilen, sagt man, hätte ich noch zurück-
zulegen. Endlich wieder einmal Lichter: es ist ein
großes Dorf, von Flüchtlingen überfüllt. Die Bewoh-
ner benehmen sich prächtig, schleppen Wein und Bier,
Brod und Fleisch herbei, aber unter den Soldaten sind
elende Gefellen, die sich berauschen, mit einander streiten
und ihre Wirths vergewaltigen. Erleichtert athme ich
wieder auf, als das Dorf hinter mir liegt: nur noch
zehn Kilometer trennen mich von Zabern.

Unterwegs treffe ich auf ein halbes Duzend Zuvauers,
die sich mir anschließen. Wir überschreiten den Eisen-
bahndamm und den Canal und sind schon dicht bei der
Stadt, als wir auf ein hohes Gitter stoßen, dessen beide
Thorsflügel weit geöffnet sind. Ein würdiger Alter steht
davor, der uns zuruft: „Hier herein, Kinder, hier her-
ein! Ihr wollt essen und schlafen, — kommt, das
Haus gehört Euch!“ Dabei schüttelt er uns die Hände
und drückt sie, als wollte er sie zerbrechen.

Alle Thüren des schloßähnlichen Gebäudes stehen
weit auf, alle Zimmer sind hell erleuchtet; Diener kom-
men und gehen, und eine junge Frau, die Hausherrin,
geleitet uns in einen großen Saal, wo eine reiche Tafel

ng

ittags 1 Uhr

ume von S

and in der W

ers, Notar.

burg.

le verbundenen Ad

an richten an

Mecker.

mtsgerichten

nebt Tabellen un

Ordnung für Gerichte

Sachverständige.

in St. Vith.

ische

e Hef

H. Schenck.

um Buxtehude

erwerk-, Mühlen-, und

ler-, Maler- u. Archi-

teister- u. Dipl.-Ing.

er, d. d. Dir. Hittenkofer.

ie

e Gummifabrik

N S. W.,

-Strasse 116

ersendet en gros

istirenden Gummi

technische und chi-

cialitäten, Wund-

vämme.

rant gratis.

altzerklärung

en Douane

haben in der Buch

egeselle, der sofort

wird gesucht.

s Müller,

er in St. Vith.

schwarze

ihkinte

erlunte)

1/8, 1/16 und 1/32

iehlit zur geneig-

os, Doepgen.

Scherzkarten ver-

50 Pf. in Marken

h, Berlin S.W.

jährigen Jubiläumstag der Wittelsbacher Dynastie. Die Vorsehung, die Ew. Majestät fernere Jahre gnädig segnen und schützen wolle, begnügt Sie sich, den hohen, fast einzig in der Geschichte der Dynastie dastehenden Jubiläumstag erleben zu lassen. Die Geschichte Deutschlands, so wechselvoll sie in einem so langen Zeitraum auch sein mußten, sind immer mit der Geschichte der Wittelsbacher verbunden, wie in der neuesten Zeit durch Ew. Majestät erneuert in den Vordergrund getreten, und in herzlichster Dankbarkeit erkennt Eurer Majestät

treu ergebener Vetter, Bruder und Freund
Wilhelm.

Seitens Sr. Majestät des Königs von Bayern ist hierauf folgende Antwort eingegangen:

Eurer Majestät spreche ich für Ihr so freundschaftliches und gütiges Glückwunschtelegramm aus Anlaß meines heutigen Doppelfestes und des siebenhundertjährigen Jubiläums meines Hauses Meinen tiefinnigsten Dank aus dem Grunde meines Herzens aus.

Eurer Majestät
treu ergebener Vetter, Bruder und Freund
Ludwig.

Die Einnahmen der Post- und Telegraphen-, sowie der Reichseisenbahn-Verwaltung haben für die Zeit vom Beginn des Etatsjahres bis zum Schlusse des Monats Juli 1880 (verglichen mit der Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahres) betragen: Post- und Telegraphen-Verwaltung 43 301 672 Mark (2 005 999 Mark mehr), Reichseisenbahn-Verwaltung 12 750 500 Mark (354 814 Mark mehr).

München, 26. Aug. Se. Majestät der König erhielt gestern gegen 300 Glückwunsch- und Huldigungstelegramme von Monarchen Deutschlands und des Auslands, von Vereinen, Magistraten u. d. z. zugestellt.

29. Aug. Der Minister des Auswärtigen, Freiherr Krafft von Grailsheim, hat heute einen fünf-wöchentlichen Urlaub angetreten; inzwischen leitet Staats-rath von Pfistermeister dessen Geschäfte.

30. Aug. Der König hat ein Handschreiben an den Bürgermeister Erhard gerichtet, in welchem er dem Landescomité und den Spendern für das günstige Resultat der Sammlungen für den Wittelsbachfond seinen Dank ausspricht und gleichzeitig eine baldige Verfügung über die Art der Verwendung der vorhandenen Mittel in Aussicht stellt.

Belgien.

Brüssel, 29. Aug. Heute wird mit der dritten und letzten Aufführung des historischen Festzuges die öffentliche Feier des Nationaljubiläums hier einstweilen geschlossen. Die Königin befindet sich seit Donnerstag unter dem Namen Comtesse des Ardennes in Aachen zum Kurgebrauch. — Der internationale Kongreß für Unterrichtswesen hat gestern seine Schlußsitzung gehalten. — Der „Moniteur“ bringt heute das Gesetz über den für die Jubelfestkosten gewährten Kredit von 1 700 000 Fr., der übrigens auch den Festlichkeiten zu gute kommen soll, die später zu gleichem Zwecke in Brügge, Gent und Bütlich veranstaltet werden.

gedeckt steht. Die junge Frau bedient uns selbst, redet uns freundlich zu und füllt uns warme Suppe auf die Teller. Ein wenig wieder zu mir selbst gekommen, schau ich mich um: wir sind etwa dreißig Mann bei Tische, Kürassiere, Zaven, Artilleristen, Dragoner, aber von meinem Regiment nicht ein Einziger! Die Bissen quellen mir im Munde, die Erschöpfung macht sich geltend, und ich eile, mich auf einer der im Erdgeschosse ausgebreiteten Matratzen zu werfen.

Als ich wieder erwache, ist es heller Tag, und nach einigen Worten des Dankes, welche die guten Leute kaum anhören, steige ich wieder zu Pferd. Man hat das Thier gut gepflegt, und es geht in flottem Trabe weiter. Auf der Landstraße dieselben wüsten Bilder der Unordnung wie gestern: Fußsoldaten zu Pferde, Caval-leristen zu Fuß, Kürassiere ohne Küras und Helm, Verwundete, die sich, auf ihre Kameraden gestützt, mühsam einherschleppen, — alles das strömt auf Zabern zu. Hier und da überholen wir einen großen, dicht mit Sol-daten gefüllten Ackerswagen. Die verwundeten oder erschöpften Leute stehen so eng an einander gepreßt, daß sie nicht umfallen können, aber vielen von ihnen hängen die Köpfe herunter; sie schlafen, — mancher vielleicht schon den ewigen Schlaf.

Vor Zabern angekommen, sehe ich, wie einige Of-fiziere sich mühen, Ordnung in die wüste Masse zu bringen. Auch von meinen Offizieren erblicke ich end-lich einen, der, halb todt vor Ermüdung, mit Dank mein Pferd annimmt und mir zeigt, wo ich meine Re-

Oesterreich-Ungarn.

Fiume, 30. Aug. Die „Budap. Corr.“ meldet: Heute ist im hiesigen Hafen das russische Torpedoboot „Batum“ eingelaufen.

Niederlande.

Haag, 31. Aug. Die Königin der Niederlande ist heute von einer Prinzessin entbunden worden.

Frankreich.

Paris, 28. Aug. Laut dem „Telegraphe“ wird der französische Botschafter Desprez bereits in nächster Zeit auf seinen Posten am Vatikan zurückkehren. — Der Graf von Paris ist gestern in Chambéry in Sa-voyen eingetroffen. — Der spanische Botschafter, Mar-quis Molins, ist gestern von seiner deutschen Reise nach Paris zurückgekommen.

Großbritannien und Irland.

London, 27. Aug. Die Königin verließ gestern in Begleitung des Prinzen Leopold und der Prinzessin Beatrice Osborne und trat die Reise nach Balmoral an. — 31. Aug. Lord Enfield ist zum Unterstaats-sekretär für Indien ernannt worden. — Eine Depesche des Vizekönigs von Indien von gestern meldet, General Phayre ist in Chaman angekommen. — Ayub Khan hat mit seiner ganzen Streitmacht den Rückzug angetreten und am Flusse Argandab, nördlich von Kandahar, eine Stellung bezogen.

Rußland.

St. Petersburg, 30. Aug. Der Kaiser ist gestern um 7 Uhr von Jarskoje-Selo nach Livadia ab-gereist. — 31. Aug. Dem Vernehmen nach ständen wei-tere bedeutende Aenderungen in den höheren adminis-trativen Kreisen bevor, namentlich ist auch von solchen in Bezug auf die gegenwärtige Preßverwaltung die Rede, welche auch den Chef derselben, von Abaza, betreffen könnten.

Schloß Kopscha, 18. Aug. Kaiser Alexander brachte bei dem heutigen Galadiner, zu dem der öster-reichisch-ungarische Botschafter Graf Kalnoth geladen war, folgenden Trinkspruch aus: „Auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph, dessen Geburtsfest wir feiern. Es ist mein innigster Wunsch, daß die warme Freundschaft und die guten Beziehungen, die uns verbinden, sich immer fester und inniger gestalten mögen zum beiderseitigen Wohle unserer Völker.“

Serbien.

Belgrad, 28. Aug. Die Pforte hat den Ab-schluß einer Konvention mit Serbien bis auf Weiteres abgelehnt.

Rumänien.

Bukarest, 28. Aug. Die Verhandlungen über das projektierte Donau-Schiffahrts-Reglement wurden zwischen Oesterreich und Rumänien wieder aufgenommen und werden in Wien geführt. — Die in der Dobrudscha dislocirten Kavallerie-Regimenter sind sämtlich an der

gimentskameraden treffe, — ein kleines Häuflein nar, noch nicht zweihundert von neunhundert, und nur drei Offiziere. Eine wahre Lust ist's, einmal wieder einen Befehl zu hören, wenn er auch auf Rückzug lautet!

Nur zu sehr ähnelt dieser Rückzug der vorigen Flucht! Alle Augenblicke Scenen panischen Schreckens, wenn irgend woher der Ruf: „Die Preußen!“ ertönt; immer wieder der trostlose Anblick der zu Boden tau-melnden Krieger, die kein heiseres „Vorwärts! Vorwärts!“ der Offiziere zum Aufstehen bewegen kann. Stumpfsinnig schwanke wir einher, und ohne Wirkung verhallen die Namen der Orte, an denen wir vorüber-kommen, an unserem Ohr. Nur einmal schrecken wir auf und greifen instinktmäßig nach dem Gewehr; dum-pfer Donner erdröhnt und abermals der Ruf: „Die Preußen!“ Aber diesmal ist es nicht der Donner der Kanonen, sondern der des Himmels, und prasselnd strömt sturmgepeitschter Regen auf uns hernieder.

Endlich, gegen Abend, machen wir Halt; wir sind nicht weit von Luneville, heißt es. Einige Versprengte des Regiments finden sich zu uns, die sich über Bißch und Pfalzburg durchgeschlichen haben. General Ducrot reitet das Bibouac ab, und, unser Häuflein überblickend, ruft er: „Was, das ist das ganze Bataillon?“ Dann spricht er freundliche Worte des Trostes, auf die freilich die übermüdeten Leute kaum hören, und drückt den Of-fizieren — unseren drei Offizieren — die Hand.

In aller Frühe geht es am andern Morgen weiter. Der Regen, der über Nacht aufgehört hatte, beginnt

troddenen rumänisch-bulgarischen Grenze concentrirt unterhalten einen unausgesetzten Patrouillendienst, das Eindringen neuer Insurgentenbanden zu verhindern.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Aug. Der „Bakir“ wissen, daß die Zahl der nach Bulgarien gekommenen russischen Offiziere und Soldaten bereits 30 000 über-steiige. Die Pforte sandte nach Prevesa mit dem legeren Dampfer Artilleriemannschaft und Munition. — Fignaurice und Aubert, Mitglieder der europäischen Kommission, sind von hier abgereist.

28. Aug. Der W. „Fr.“ meldet man hier: Die Pforte beschäftigt sich mit der Ausarbeitung einer neuen montenegrinischen Grenztrasse, wonach Dacigno, jedoch mit Ausschluß von Dinosh und Graba, abgetreten werden soll. Diese Trasse wird, sobald festgestellt ist, ausgeführt werden.

Aus Ragusa, 29. Aug., meldet „W. A.“ Das russische Kriegsschiff „St. Anna“, mit einem ruf-sischen Admiral an Bord, ist hier angekommen. — Aus Albanien hierher verbreiteten Nachrichten heißt es: Riza Pascha hätte 6 Führer der albanesischen Vaga-haften lassen wollen, dieselben hätten sich der Verhaftung aber durch die Flucht nach Skutari entzogen. Die Ge-wohner von Dulcigno hätten sich vereint mit den alba-nesischen Streitkräften bei Mazur gelagert, um gegen eine Uebergabe Dulcignos an Montenegro Widerstand zu leisten, von den regulären türkischen Truppen wer-den mit denselben fraternisirt.

Skutari, 27. Aug. Die von der Viga nach Dulcigno entsendeten Truppen sind beinahe ausschließlich von Offizieren besetzt, welche erst in der jüngsten Zeit aus der regulären türkischen Armee austraten. Die Entsendung der Truppen geschah in einzelnen Abthei-lungen, jedoch so zu sagen unter den Augen Riza Paschas. Heute und morgen sollen von hier noch weitere Sendungen von Truppen und Munition nach Dulcigno erfolgen.

Amerika.

Washington, 27. Aug. Präsident Hayes ist heute über Land einen Ausflug nach Kalifornien an-gefangen. Er wird auf seinem Wege Utah besuchen.

Vermischtes.

Köln, 30. Aug. Heute Vormittag traf ein Schreiben des Oberpräsidenten der Rheinprovinz ein. Dasselbe enthält die Mittheilung, daß laut dem am 25. d. Mts. erlassenen Kabinettsordre die Feier der Vollendung des Domes auf den 15. October, dem Geburts-tage unseres verstorbenen Königs Friedrich Wilhelm IV. festgesetzt ist und daß das kaiserlich königliche Haus, sowie noch zu ladende Gäste der Feier anzu-gegen sein werden. (R. Zig.)

1. Sept. Sofort, nachdem die Mittheilung des Oberpräsidenten, betreffend die kaiserliche Kabinetts-ordre über die am 15. October stattfindende Feier der Vollendung unseres Domes hier eingetroffen war, hat

von Neuem herunterzuströmen, und wir machen, weiß, aus welcher Ursache halt. Die Bauern aus den benachbarten Dörfern schleppen Lebensmittel herbei, auf unseren Theil kommt eine Kuh, — wahrhaftig eine ganze, lebende Kuh. Aber um sie zu schlachten und das Fleisch zu zerstückeln, haben wir nichts, gar nichts. Nichts? — Doch, unsere Taschenmesser! Es geschehen, weiß ich heute nicht mehr zu sagen; aber in einem Augenblick war das Thier todt und unter den Korporalschaften vertheilt.

Den ganzen Tag und auch die Nacht verblieben wir an dieser Stelle, ohne daß sich etwas Besonderes ereignet hätte, aber am andern Morgen brachen wir auf, nach Luneville, wie es hieß, und von dort nach Nancy. In der That lag Luneville bald vor uns. Er reitet mit seinem Stab Marshall Mac Mahon an uns vorüber. Er blickt nicht links, nicht rechts, so daß es scheint, er möchte Niemand sehen und von Niemand gesehen werden. Gleich darauf kommt noch ein anderer General mit einem Duzend Offiziere daher gelpresst. Ihnen folgt, von Dragonern escortirt, ein Wagen mit zwei Damen. Es sind Frau und Tochter des Generals erzählt man uns, die sich der Armee angeschlossen hatten, um den Einzug in Berlin nicht zu versäumen.

Was ist für ein Unterschied zwischen Fischhändler und Weinhändlern? — Die Fischhändler bewachen die Gewässer, und die Weinhändler bewachen die Wirtschaften.

der Ober-Bürgermeister als Mündel für die nächste Sitzung des Central-Dombauvereins. — Die Ersatz-Belehrung drückt

Coblenz, den 26. Juli 1880 dem Eröffnen zurückgewiesen, da sich um Nichteröffnung des Vertriebs in den Militärdienst zur Vertheilung für geeignet erachtet werden können. Vater im Vereine mit seiner eine volle Arbeitskraft der Wirtschaft seines Schicksals dieser aber zur etwa nöthigen mament verpflichtet und ver-

Montabaur, 25. Aug. von der Ritzmühle bei Dernbach die des Kreisblattes einen zu schnittenen Kartoffelstengel zuge-schickt von übererbigen Kartoffelstengel hat eine Anzahl ziemlich großer Kartoffeln, welche, wie die hiesigen, und dessen Verzweigung dies, wie uns gesagt wird, ein-ländige Kartoffelsorte, die also in und über der Erde verbreit-licher Wahrnehmungen sind ähnliche Wahrnehmung wurde staube, aus dem Garten des H- gemacht. Die Staube hatte un-Entsendung der Truppen geschah in einzelnen Abthei-lungen, jedoch so zu sagen unter den Augen Riza Paschas. Heute und morgen sollen von hier noch weitere Sendungen von Truppen und Munition nach Dulcigno erfolgen.

Stuttgart, 30. Aug. der bekannten Buchhandlung, hing bei Starnberg gestorben.

Marktber.

Heppenbach, 1. Sept. welcher bekanntlich zu den bedeu-gend zählt, waren circa 30 Schafe und 300 Schweine z-mar bis gegen 11 Uhr ziem-

Ber

Am Montag den 6. läßt Herr Johann Wap seine sämm Bith gelege

durch den Unterzeichneten nung des Wirthes Herrn pachten.

St. Bith, den 31. (2)

Gefangener

Sonntag den 5. im Saale des

Instrument

Erster Platz 1 M

Nach dem Con Zu recht zahlreiche

ed zwischen Fischh
Fischzüchter bewir
Weinhändler bewäss

*) Die mit einem * bezeichneten Märkte befanden sich
 Kreise Malmehy.
 Die in diesem Verzeichniß befindlichen Jahrmärkte für

6. Bellesfontaine, Roche, Marche.
7. Marbehan.
8. Amberloup.
9. Bobigny, Camipre.
13. Biourge, Cowan, Sibret.

Nach dem Concerte findet **B A L L** statt.
Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Der Selbstanwalt bei den deutschen Amtsgerichten
in Civilprozeßsachen, Strassachen und im Concursverfahren, nebst Tabellen u
Erläuterungen über das Gerichtskosten-gesetz, die Gebühren-Ordnung für Gericht
vollzieher und die Gebühren-Ordnung für Zeugen und Sachverständige.
Ein praktisches Handbuch für Jedermann.
Jof. Doeppen in St. Vith.

Aus Dresden.

Versandt der

Feinsten Confecte

in Präsent-Kisten.

Jede Kiste enthält sortirt:

3 Pfund feinstes Confect.

Preis incl. Verpackung und Kiste Rmk. 5.

— franco in's Haus. —

Jede Kiste enthält:

- ff. Crème-Pralinées, gefüllt mit Vanille, Himbeer, Erdbeer, Punsch.
" Crème-Stangen, mit Vanille gefüllt.
" Chocolate-Flaschen mit Etiquette.
" Fondants Körbchen.
" do. Johannitter,
" do. Kladderadatsch,
" do. Chocolad-Mélange,
" do. Chocolad-Idyllen,
" do. Moltke-Dessert,
" do. Kaiser-Dessert,
" Conserven,
" Geléebonbons, Rosen-, Orangen-Blüthengeschmack,
" Liqueurbonbons, do. do. do.
" Fondants Apfelsinenschnitte,
" do. Kernobst,
" do. Fruchtschnitte,
" do. Früchte m. Blatt,
" do. Phantasie,
" do. Ringe, decorirt,
" do. Gemüse,
" do. Sencillo,
" do. Apfelpunsch,
" do. Apricosensteinchen,
" do. Ringe mit Chocolate.

Inhalt einer jeden Kiste.

Alleiniger Post-Versandt feinsten Confecte

von

Ernst Reinert in Dresden.

„Alte und Neue Welt“

Illustrirtes katholisches Familienblatt zur Unterhaltung & Belehrung.

XIV. Jahrgang 1880.

Jährlich erscheinen 18 oder alle 3 Wochen 1 Heft in Umschlag groß 4^o reich illustriert, mit prachtvoller Velfarben-Druck-Gratis-Prämie: „Angelus Custos“ oder „Des Kindes Schutzengel“.

Preis: per Heft 40 Pfg. oder 50 Cts.

Inhaltsverzeichnis des soeben erschienenen 18. Heftes:

- Rudolph von Habsburg. Von Guido Nordseebilder. Von Theodor Berthold.
Görres. 4. Zwischen Elb- und Ems-Mündung.
Der Antinous-Kopf. Von L. v. Erlburg. Amerikanisches Erfinden.
Im Glück. Von Georg Freiherrn von Eine gute schwarze Freundin. Ein Haus-
Dyhern. mittel von Dr. Johann August Schilling.
Katholische Zeitgenossen. P. Dr. Urban Phantastie, du goldne Sonne! Von
Voritz. Friedrich Gittl.
Das Anno Nid. Literaturhist. Studie von Allerlei: Auch eine Haideblüthe! — Ti-
Bischof M. H. voli. — Das Studium der christlichen
Das Urtheil Dryden's. Geschichtliche Alterthümer. — Papa und Mama.
Erzählung von Hermann Hirschfeld. — Das Geld ein Krankheitsvermittler.
Auf Maria Himmelfahrt. Von P. A. Vertrauliche Correspondenz. — Un-
Schupp S. J. sere Bilder. — Statistisches. — Mei-
Feldlilien. Frei nach Lady Fullerton be- ster Spag. — Der schnellste Eisen-
arbeitet von Franziska Wasserburg. bahnzug. — Aufl. des Räthfels auf
Zur Jubelfeier auf Monte Casino. Seite 720.

Illustrationen: Rudolph von Habsburg. Orig.-Zgg. von H. Merté. — Cascadellen bei Tivoli. Orig.-Zgg. von Th. Weber. — P. Dr. Urban Voritz. — Plenus venter non studet libenter. Orig.-Zgg. von Otto Günther. — Titelgrignette. — St. Benedict's letzte Zusammenkunft mit der heiligen Scholastika. Nach dem Wandgemälde im ehemaligen Heidenthurm von Monte Casino. — Um Haus und Herd. Episode aus dem Tiroler Aufstand von 1809. Nach dem Gemälde von M. Müller. — Auf Reisen. Italienisches Familienbild von F. Specht. — Regnet's noch? Nach dem Gemälde von A. Girardet auf Holz gezeichnet von E. von Lüttich. — Ein Kopfarbeiter sans phrase. Orig.-Zgg. von H. Merté.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter des In- und Auslandes, sowie von der Verlags-Handlung

Gebr. K. & N. Benziger in Einsiedeln (Schweiz).

Die

Gau-Ausstellung

des V. Gau-Verbandes für Rindviehschauen

bestehend aus den Lokal-Abtheilungen

Eupen, Montjoie, Schleiden, St. Vith-Malmedy

findet statt

am 8. September ds. Js. in EUPEN

Als Prämien werden ausgesetzt 1000 Mark.

Das Nähere besagen die Programme.

Der Vorsteher des V. Gauverbandes,
Steph. Jos. Mattonet.

Dr. med. Kirchner,

(im Ansl. approb. Arzt)

BERLIN, N.

Schönhauser-Allee 168a.

heilt zuverlässig alle Arten von Unterleibs-, Geheimen-, Frauen- u. Hautkrankheiten, sowie Schwäche- zustände jeder Art; ebenso werden Magen- und Nervenleiden, Rhe- matismus u. s. w. sicher und mit überraschend schnellem Erfolg gründlich geheilt.

Schriftlichen Meldungen wolle man eine Beschreibung über die Art und Dauer des Leidens beifügen.

Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie

6. October Ziehung 6. October 1880.

Bei dieser nun seit langen Jahren bestehenden Lotterie kommen zehn elegante Equipagen mit vier und zwei Pferden bespannt und hochseiner Schirrmung, ferner 60 der schönsten Reit- und Wagen- pferde nebst vielen hundert von anderen sehr werthvollen Gewinnen zur Vertheilung. Zu dieser Ziehung versendet der Unterzeichnete Loose incl. Porto und Ziehungsliste:

1 ganzes Original-Loos für 4 Mark,

8 ganze Original-Loose für 30 Mark

gegen Einsendung des Betrages oder per Postvorschuß. Größere Gewinne werden sofort durch Telegramm angezeigt und erhält überhaupt jeder Theil- haber die Gewinnliste franco und gratis übersandt.

Joh. Geyer,

Töngessgasse No. 47
in Frankfurt a. M.

Samstag den 4. September cr., werde ich in St. Vith eintreffen und behufs Abschließung von Pachtver- trägen zc. im Gasthose „zur Post“ zu sprechen sein.
Düren. Heimes, Lehrer.

Regeln u. Wörterverzeichnis

für die
deutsche Rechtschreibung

zum
Gebrauch in den preussischen Schulen
ist vorrätig und zu haben bei
Jos. Doepgen in St. Vith.

Ein tüchtiger
Schmiedegeselle

findet sofort dauernde Arbeit bei
Gebrüder Müller
in Malmedy.

Frische

trockene Hefe

vorrätig bei

H. Schenck.

Ein Schmiedegeselle, der sich eintreten kann, wird gesucht.

Nicolas Müller,

Schmiedemeister in St. Vith.

Schreibpapier

in verschiedenen Sorten und Qualitäten,

Postpapier, Couverts,

als:

Dienst-, Geld-, Brief- und Visitenkarten-Couverts

empfiehlt zu realen Preisen

St. Vith. Jos. Doepgen.

des Kaisers, der Kaiserin und Kronprinzen

Stollwerck's
Chocoladen und Cacao

empfehlen in Original-Packung in St. Vith: Ph. A. Baur, W. Gilson, J. Ph. Sarges.

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmedy“ erscheint wöchentlich zweimal am Mittwoch und Samstag ausgegeben. Bestellungen werden bei allen Postämtern und in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen. — Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 1 Mark; die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig, einschließlich der Bestellgebühren.

Nr. 72.

Ämtliche Bekanntma

Bekanntma

Die diesjährigen Herbstferien in den Elementarschulen des Kreises Malmedy werden vom 27. September bis zum 1. October festgesetzt.

Malmedy, den 20. August
Der
F. h. r.

Nr. 5941. I. Aug.

Deutsches I

Berlin, 3. Sept. Beim Empfangen gestern den Besuch des Großfürsten Constantin von Rußland. Abends besuchten die Kaiserlichen in Potsdam anwesende Prinzen.

— Se. Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz hat, wie „W. T. B.“ mittheilt, verlassen und ist nach Speyer, um die ersten Armeekorps zu inspizieren. Am 2. Sept. traf der Kronprinz in Speyer ein und wurde von dem General v. Tann und anderen Generalen empfangen.

— Se. Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz hat, wie „W. T. B.“ mittheilt, verlassen und ist nach Speyer, um die ersten Armeekorps zu inspizieren. Am 2. Sept. traf der Kronprinz in Speyer ein und wurde von dem General v. Tann und anderen Generalen empfangen.

— Se. Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz hat, wie „W. T. B.“ mittheilt, verlassen und ist nach Speyer, um die ersten Armeekorps zu inspizieren. Am 2. Sept. traf der Kronprinz in Speyer ein und wurde von dem General v. Tann und anderen Generalen empfangen.

— Se. Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz hat, wie „W. T. B.“ mittheilt, verlassen und ist nach Speyer, um die ersten Armeekorps zu inspizieren. Am 2. Sept. traf der Kronprinz in Speyer ein und wurde von dem General v. Tann und anderen Generalen empfangen.

— Se. Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz hat, wie „W. T. B.“ mittheilt, verlassen und ist nach Speyer, um die ersten Armeekorps zu inspizieren. Am 2. Sept. traf der Kronprinz in Speyer ein und wurde von dem General v. Tann und anderen Generalen empfangen.

— Se. Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz hat, wie „W. T. B.“ mittheilt, verlassen und ist nach Speyer, um die ersten Armeekorps zu inspizieren. Am 2. Sept. traf der Kronprinz in Speyer ein und wurde von dem General v. Tann und anderen Generalen empfangen.

— Se. Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz hat, wie „W. T. B.“ mittheilt, verlassen und ist nach Speyer, um die ersten Armeekorps zu inspizieren. Am 2. Sept. traf der Kronprinz in Speyer ein und wurde von dem General v. Tann und anderen Generalen empfangen.

— Se. Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz hat, wie „W. T. B.“ mittheilt, verlassen und ist nach Speyer, um die ersten Armeekorps zu inspizieren. Am 2. Sept. traf der Kronprinz in Speyer ein und wurde von dem General v. Tann und anderen Generalen empfangen.

— Se. Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz hat, wie „W. T. B.“ mittheilt, verlassen und ist nach Speyer, um die ersten Armeekorps zu inspizieren. Am 2. Sept. traf der Kronprinz in Speyer ein und wurde von dem General v. Tann und anderen Generalen empfangen.

— Se. Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz hat, wie „W. T. B.“ mittheilt, verlassen und ist nach Speyer, um die ersten Armeekorps zu inspizieren. Am 2. Sept. traf der Kronprinz in Speyer ein und wurde von dem General v. Tann und anderen Generalen empfangen.

— Se. Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz hat, wie „W. T. B.“ mittheilt, verlassen und ist nach Speyer, um die ersten Armeekorps zu inspizieren. Am 2. Sept. traf der Kronprinz in Speyer ein und wurde von dem General v. Tann und anderen Generalen empfangen.